

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger. 1881-1909 22 (1896)

52 (1.3.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1043364](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1043364)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gepaltene Corposseite oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.

Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 52.

Sonntag, den 1. März 1896.

22. Jahrgang.

Zur Erinnerung an 1870/71.

Versailles, den 1. März.

Der Kaiserin-Königin in Berlin.

Seeben kehre ich von Longchamps zurück, wo ich die Truppen des VI. und II. bayerischen Corps, 30,000 Mann inspizierte, die zuerst Paris besetzten. — Die Truppen sahen vortrefflich aus. Die Avantgarde ist um 8 Uhr eingerückt, ohne alle und jede Störung. Wilhelm.

Versailles, den 1. März.

Heute Vormittag 11 Uhr hielten S. Maj. der Kaiser und Königin auf der Rennbahn von Longchamps, am Bois de Boulogne, eine Parade über die zum ersten Einmarsch in Paris bestimmten Abteilungen aller Waffen des VI. und XI. preussischen und II. bayerischen Armeekorps ab. — Nach dem Vorbeimarsch rückten diese Truppen in der Stärke von etwa 30,000 Mann in Paris ein und bezogen in den Champs Elyées, Trocadero und daran grenzenden Stadtteilen Quartiere. — Der vom schönsten Wetter begünstigte Einzug in die Hauptstadt wurde durch keinen Zwischenfall gestört. v. Poddbielski.

Deutsches Reich.

Berlin, 28. Febr. Nach der gestrigen Abendtafel, welche 44 Gedecke zählte, fand bei dem Kaiser und der Kaiserin eine musikalische Soirée statt, in welcher der Hofcellist Heinrich Grünfeld und der königliche Kammerfänger Kloppe mitwirkten; die Clavierbegleitung wurde durch Herrn Bache ausgeführt. Heute Vormittag unternahmen der Kaiser und die Kaiserin den üblichen Spaziergang durch den Thiergarten und statten auf demselben dem Panorama in der Herwarthstraße einen Besuch ab. Zurückgekehrt nach dem Schlosse empfing der Kaiser um 11 $\frac{1}{4}$ Uhr den der amerikanischen Botschaft in London attachirten Oberlieutenant William Ludlow vom Ingenieurcorps in Audienz.

Der Kaiser hat an seinem Hochzeitstage, seiner Gemahlin ein in Del gemaltes Porträt der Prinzessin-Tochter Victoria Luise geschenkt.

Wie das „Volk“ hört, beabsichtigt die Kaiserin auf ärztlichen Rath in diesem Jahre in Bad Kreuznach den Frühling zu verbringen.

Eine Commission von Buren sandte an Kaiser Wilhelm folgendes, in holländischer Sprache abgefaßtes Glückwunschtelegramm zum Geburtstag: „Wir wünschen Ew. Majestät Gottes besten Segen. Möge Gott Sie lange erhalten zum Heile Deutschlands. Mögen die Freundschaftsbände zwischen Deutschland und der südafrikanischen Republik nie zerreißen, sondern fester werden!“

Berlin, 27. Febr. Die Meldung, daß der kommandierende General des XV. Armeekorps v. Blume seinen Abschied erhalten habe, trifft nicht zu. Wie bestimmt aus Straßburg versichert wird, hat der Kaiser noch keine Entscheidung über das Abschiedsgesuch des Generals v. Blume getroffen. Von anderer Seite wird als wahrscheinlich angekündigt, daß General v. Blume das Kommando eines anderen Armeekorps erhält. In der „Straßburger Post“ wird übrigens heute hochoffiziös entschieden bestritten, daß der Rücktritt v. Blumes vom Kommando des XV. Armeekorps auf persönliche Reibungen mit dem Statthalter zurückzuführen sei. Es hätten keine Mißverständnisse zwischen beiden Herren bestanden.

Berlin, 28. Febr. Wie das „B. L.“ erfährt, darf als sicher angenommen werden, daß die Vorlage über die Militärstrafprozedur in dieser Session an den Reichstag nicht mehr kommen wird.

Im Abgeordnetenhaus begann heute die Verathung des Kultusgesetzes, die zum Theil eine ziemlich lebhafte war. Außer dem Fall Thümmel bildete der Falsche Schülerlaß den Hauptgegenstand der Debatte; außerdem ist hervorzuheben, daß der Minister Dr. Boffe den polnischen Ansprüchen eine sehr deutliche Abgabe entgegensetzte. Morgen wird die Debatte fortgesetzt.

Wie aus London gemeldet wird, hat Sir Charles Dilke in einer Unterredung mit einem Vertreter der „Central News“ erklärt, daß die ihm zugeschriebenen Zeitungsberichte, in welchen angeblich seine Meinung bezüglich der Transvaalfrage niedergelegt sei, durchaus entstellt und unrichtig sei. Es könne ihm nicht einfallen, in das Geheul der Jingo's mit einzustimmen, welche jeder vernünftigen Anschauung ihr Ohr verschließen und sich nur um die billigere Popularität bei der Menge kümmern. Die Depesche des deutschen Kaisers sei ein unter den Umständen ganz natürlicher Ausdruck der Gefühle des Kaisers gewesen, von dem der Monarch wohl gewußt habe, daß er bei seinem Volke ein sympathisches Echo finden werde — deshalb sei die Depesche vom Standpunkte des Politikers richtig gewesen. Was Chamberlain betreffe, so sei er wohl zu weit gegangen, als er versichert habe, er glaube, daß Cecil Rhodes mit der Invasion in Transvaal nichts zu thun gehabt habe; er habe wohl sagen wollen: er hoffe, daß er nichts davon gewußt habe. Daß diese Invasion ein großes Verbrechen gewesen sei, stehe über allen Zweifel fest und er zögere keinen Augenblick, die Ansicht auszusprechen, daß die Buren vollständig gerechtfertigt gewesen sein würden, wenn sie jeden einzelnen Mann von den Raubers sofort standrechtlich erschossen hätten. Im Uebrigen halte er (Dilke) die Politik, welche Chamberlain bezüglich der Chartered-Company verfolge, nämlich: sie ihrer politischen Gewalt zu entkleiden, für die vollständig richtige.

Berlin, 28. Febr. Der Fall Hammerstein kam in der Kammer in Athen auf Grund der bereits erwähnten Interpellation zur Sprache. Die Minister des Innern und des

Außenen erklärten in der Kammer, die Ausweisung Hammersteins sei gesetzlich gewesen wegen des deutschen Steckbriefes und wegen der Thatfache, daß Hammerstein Griechenland compromittirende Correspondenzen für Zeitungen schrieb. Sonnabend werden die officiellen Actenstücke in dieser Angelegenheit der Kammer vorgelegt werden.

Hamburg, 28. Febr. Heute Vormittag bildete sich eine Actiengesellschaft zur Ausbeutung eines von Arthur Stenkel erfundenen lenkbaren dynamischen Flugapparats. Hervorragendste Großkaufleute Hamburgs zeichneten.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 28. Febr. Der Kultusminister antwortet auf die Klagen des Abg. Jagdzewski über Nichterfüllung der Forderungen der Polen, die Aenderung des Fallschen Erlasses wäre ein Eingriff in die Staatshoheit, den er nicht dulden könne und auch nicht vornehmen wolle. Die nationalpolnische Agitation könne nicht geduldet werden, Pflicht des Staates sei es, seine ganze Kraft aufzuwenden, um das Deutschtum zu schützen. Diese Pflicht werde er erfüllen, so lange er an dieser Stelle stehe.

Abg. Jedlitz-Neutkirch: Das Jedlitzsche Schulgesetz war ein Eingriff in die Hohenzollernsche Schulpolitik, daher war ein entschiedener Widerstand nothwendiger als ein Sieg über die Widerstrebenden.

Abg. Bachem wünscht Mittheilung über die Grundsätze bei der Vertheilung des Dispositionsfonds des Kultussetats. Für katholische Zwecke zahle der Staat viel weniger als für evangelische. Redner wünscht größere Vertretung der Katholiken an leitender Stelle.

Ausland.

Rom, 28. Febr. Hier wurde vor einigen Tagen in einer Versammlung durch den Cardinal Barrochi eine internationale anti-freimaurerische Liga ins Leben gerufen. Es wurde beschlossen, in Rom ein internationales Comité einzuberufen, um die antifreimaurerischen Kräfte in der ganzen Welt zu sammeln.

London, 27. Febr. Die „Times“ meldet aus Konstantinopel vom 25. Febr.: Revolutionäre Schriften werden von Agitatoren, die mit Revolvern bewaffnet sind, in großer Anzahl in den entlegenen Theilen der Stadt verbreitet. Die Polizei hat Befehl erhalten, nicht einzuschreiten, da man in Yildiz-Kiosk fürchtet, daß der Gebrauch von Feuerwaffen auf die Bevölkerung eine verhängnisvolle Wirkung haben könnte. Alle diese Schriften sind gegen eine Anwendung von Gewalt gerichtet.

London, 28. Febr. Der erste Lord des Schakses Balfour erklärt, der erste Lord der Admiralität Goschen werde am Montag dem Hause das Flottenprogramm entwickeln. Goschen fragt die Regierung, ob sie es für wünschenswerth halte, die Initiative zu ergreifen, um die Zustimmung der Unterzeichner des Berliner Vertrages zu einer Beilegung von Seiten Russlands jener Provinzen der asiatischen Türkei zu erlangen, in welchen die jüngsten Niedermegeungen vorgekommen seien. Balfour erwidert, die Regierung habe nicht die Absicht, irgend etwas derartiges zu thun.

London, 28. Febr. Meldung der „Times“ aus Odessa: Die Regierung begann den Bau von Docks in Sebastopol, die groß genug sind zur Herstellung von Dampfschiffen. Ein Kreuzer mit 1500 Mann ist nach Wladimiroff abgegangen.

Konstantinopel, 27. Febr. Der Sultan hat angeordnet, daß zwei kaiserliche Firmans vorbereitet werden, durch welche Prinz Ferdinand zum Fürsten von Bulgarien bzw. zum General-Gouverneur von Ost-Rumelien ernannt wird.

Sofia, 28. Februar. Am letzten Sonntag wurde in den römisch-katholischen Kirchen von den Priestern anstatt des Gebetes für den Fürsten ein Gebet für das Volk gelesen.

Kairo, 28. Febr. Zwischen Menell und dem Mahdi soll ein Schutz- und Trutzbündnis abgeschlossen worden sein und eine Vereinbarung wegen des gemeinsamen Vorgehens gegen die Italiener.

Marine.

— Kiel, 28. Febr. Gestohlen ist der englische Sprachlehrer an der hiesigen Marineschule, Mr. Rantilor, der wegen einer Majestätsbeleidigung angeklagt war, die er in einem Wirthshaus am Kaisers-Geburtstage begangen haben soll, als Angehöriger der Marine die Nationalhymne sangen. Der Diebstahl hat sich nach England gewandt.

— Kiel, 28. Febr. S. M. S. „Friedrich Carl“ hat gestern seine Probefahrt aufgenommen. — Die Panzerschiffe „Sachsen“ und „Württemberg“ haben gestern am Kohlenhof Kohlen übernommen, ersteres ist Abends noch auf den Strom gegangen, letzteres wird am Montag auf den Strom verholten.

— Tender „Ulan“ unternimmt heute eine Probefahrt. — Die Vereidigung der am 1. Februar eingestellten Marinemannschaften findet Morgen Mittag statt. — Mit dem Einholen und Umlegen von Seezeichen und Bojen ist seit gestern der zur neuen Dampfer-Compagnie gehörige Dampfer „Dahlström“ in der Außenbörde beschäftigt.

— Berlin, 28. Febr. Der im August vorigen Jahres erfolgte Besuch des deutschen Kreuzers „Cormoran“ im persischen Golf hat, wie die „Nationalzeitung“ erzählt, erfreuliche Resultate gehabt. Eine deutsche Firma im Buschir hatte schon längere Zeit große Schwierigkeiten mit einheimischen Firmen, zu deren Erledigung sie die Hilfe der deutschen Gesandtschaft in Teheran

in Anspruch nehmen mußte. Wie im Orient üblich, zogen sich die Verhandlungen mit der persischen Regierung sehr lange hin. Wenige Tage nach Ankern des deutschen Kreuzers fand ein die Ansprüche der deutschen Firma vollaus befriedigender Vergleich statt.

— Berlin, 28. Febr. Nr. 704 (27. Februar 1896) des in Berlin erscheinenden „Echo“ macht seinen Lesern die überraschende Mittheilung, daß sich 3. J. in Ostasien an deutschen Kriegsschiffen befinden: Panzer „Kaiser“, erstklassige Kreuzer „Frene“ und „Prinzeß Wilhelm“, zweitklassige Kreuzer „Arcona“ und „Marie“, drittklassige Kreuzer „Cormoran“ und Kanonenboot „Zitis“. — Hier ist entschieden der Wunsch der Vater des Gedankens gewesen. 7 Schiffe hatten wir früher einmal in Ostasien, jetzt aber haben wir schon seit Jahresfrist deren nur 6, denn „Marie“ befindet sich in guter Ruh' schon seit länger als 1/2 Jahr in der Heimath. Für die Rängerhöhung der obengenannten Kreuzer um je 1 Klasse liegt kein plausibler Grund vor, es müßte denn der sein, daß man dem Reichstage, der sich seit Jahren um einen Kreuzer erster Klasse (Panzer-Kreuzer) herumzuschlingeln gesucht hat, damit Honig um den Mund streichen wollte, daß man ihm einredet, wir hätten bereits zwei erstklassige Kreuzer. So weit sind wir leider noch lange nicht. Es ist bisher noch nicht einmal ein Kreuzer erster Klasse auf Stapel gelegt worden.

— Celle, 26. Febr. Der „Weser-Ztg.“ wird von hier geschrieben: Einem von hier nach Bremen gerichteten, uns zur Benutzung übergebenen Privatbriefe entnehmen wir Folgendes: Vor kurzem war hier der Regierungsrath Hugenberg (Sohn des früheren Schatzraths Hugenberg in Hannover) anwesend. Er ist Mitglied der Ansiedlungskommission in Posen; sein amtlicher Zweck war, hier junge Männer als Ansiedler für Posen zu gewinnen. Augenscheinlich ist er ein ungewöhnlich tüchtiger Mann, begabt mit großer Beredsamkeit. Er benutzte seine Anwesenheit, um zugleich als Mitglied des geschäftsführenden Ausschusses des „Alldeutschen Verbandes“ auch für diesen in kleineren Versammlungen Stimmung zu machen. Dabei erklärte er aufs bestimmteste, sofort nach Schluß der zweiten Session des Marineetats im Reichstage, also spätestens in vier Wochen, werde der Alldeutsche Verband eine umfassende Agitation für die Flottenvermehrung in ganz Deutschland in Scene setzen, und zwar mit Vorwissen und unter ausdrücklicher Zustimmung eines der höchsten Offiziere der Marineverwaltung. Neben erheblicher Verstärkung der laufenden Mittel würden im nächsten Herbst zur Vermehrung der Schiffe mindestens 200 Millionen erfordert werden. Wenn diese Forderung nicht jetzt schon gestellt werde, so habe dies, wie jener Offizier dem Vortragenden des Alldeutschen Verbandes, Prof. Haffke, versichert habe, darin seinen Grund, daß man an maßgebender Stelle dem gegenwärtigen Reichstagskanzler nicht eine hinreichende Energie in Vertretung dieser Forderung zutraue. Deshalb trete im Laufe dieses Jahres ganz bestimmt ein Kanzlerwechsel ein. Wenn der Reichstag ablehne, sei die Auflösung gewiß, deshalb solle schon jetzt vorgearbeitet werden, daß die Flottenvermehrung sich als ebenso wirksame Wahlparole erweise, wie vor fünf Jahren die Heeresvermehrung. — Die Verantwortung für diesen kleinen Spaß, der für einen Fastnachtscherz ein wenig zu spät, für einen Aprilscherz aber viel zu früh auf der Bildfläche erscheint, überlassen wir gern der „Wes. Ztg.“

Lokales.

r Wilhelmshaven, 26. Febr. Der Werstdampfer „Boreas“ verließ heute Vormittag gegen 10 Uhr die Neue Einfahrt, um beim Einlaufen des morgen hier erwarteten Panzers 2. Klasse „König Wilhelm“ behilflich zu sein. S. M. S. „Mars“ verließ heute Mittag den Hafen um nach Kiel in See zu gehen.

Wilhelmshaven, 29. Februar. In der Abtretungsfrage nimmt heute nochmals der „Oldenb. Gen.-Anz.“ das Wort. Wenn er der Ansicht ist, der Leitstern, nach welchem die Abtretungsfrage behandelt werde, lasse sich in die Worte zusammenfassen: „Wein Vaterland muß größer sein“, so befindet er sich auf dem Holzwege. Gätte er unserer bisherigen Haltung in der Abtretungsfrage die erforderliche Aufmerksamkeit zugewendet, so müßte er wissen, daß es uns jederzeit fern gelegen hat, Erweiterungsgeflüsten zu fröhnen oder gar dem oldenburgischen Nationalgefühl in irgend einer Weise zu nahe zu treten. Erst gestern haben wir die Berechtigung desselben ausdrücklich anerkannt. Nichts destoweniger haben wir stets behauptet und behaupten auch heute noch, daß rein praktische Gründe für die Abtretung wenigstens von Bant und Heppens gesprochen haben. Man gehe doch einmal bis an die Peripherie der Stadt und beobachte die Landesgrenzen an der Marktstraße und Neuen Wilhelmshavenerstr. zwischen Bökersstraße und Tonndiek ufw. Die Gebiete sind auf natürlichem Wege so vollständig in einander verichmolzen, daß es geradezu widersinnig und unmöglich erscheint, gewaltsam eine künstliche Scheidewand errichten zu wollen. Welche unendlichen Schwierigkeiten in Rechtsprechung und Verwaltung herbeigeführt, welche Unsummen von Zeit und Geld durch Beibehaltung des bisherigen unnatürlichen Zustandesgeopfert werden, darauf ist hier schon mehr als zehn Mal ausführlich hingewiesen worden. Wir wollen heute nicht mit ollen Kamellen aufwarten. Wir wissen aber, daß wir im Sinne sehr vieler, wenn nicht der meisten Bewohner von Bant und Heppens sprechen, wenn wir der Abtretung aus Zweckmäßigkeitsgründen das Wort reden. — Wenn der „Gen.-Anz.“ sich einbildet, seine nicht einmal positive Meldung habe verblüffend auf uns gewirkt, so kann uns das nichts weiter als ein mitleidiges Lächeln ablocken. Wir lassen uns nicht verblüffen, am allerwenigsten aber vom „Gen.-Anz.“ und seinem aufdringlichen Egoismus. Wir standen übrigens mit



Unser Reste-Verkauf

und Verkauf aufrangirter Waaren

beginnt am Montag den 2. März.

WULF & FRANCKSEN.

Spezialgeschäft fertiger Herren- und Knaben-Bekleidung

M. Kariel

1 Neue Wilhelmshavenerstr.

Neue Wilhelmshavenerstr. 1.

Konfirmanden-Anzüge

in unermesslicher Auswahl. Jede Größe am Lager.

Verkauf zu unerreicht niedrigen, streng festen Preisen!

Meine Konfirmanden-Anzüge sind aufs beste verarbeitet u. übernehme ich selbst bei den billigsten die weitgehendste Garantie für Haltbarkeit.

Ganz billige Konfirmanden-Anzüge, welche nur auf Kosten von Hungerlöhnen zusammengeschoben sind, führe ich nicht.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Unerreicht preiswerth

sind meine reinwollenen

Schwarzen Kleiderstoffe,

per Meter 50 Pf., 65 Pf., 85 Pf., 1,25—2,75 Mk.

Reinwollene farb. Kleiderstoffe

in den neuesten dunklen und hellen Sommerfarben
per Meter 65 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 1,25 bis 2,25 Mk.

Größte Auswahl am Platze!

Konfirmanden-Anzüge

empfehlen in ganz großer Auswahl, wirklich schöne Sachen, von 11 Mk. an. Schund für 7—8 Mk. verkaufe ich meinen Kunden nicht.

Georg Aden, Bant.

Glücksmüllers

Gewinnerfolge

sind rühmlichst bekannt!

12.—14. März Haupt-Gewinn-

Ziehung zu Münster.

Lamberti-Lotterie.

9642 Gew. u. 1 Präm. Hauptgew.

ev. 300 000 Mk.

spec. 200 000 Mk.

100 000 Mk.

u. s. w. Originalloose à 10 Mk.,

Porto u. Liste 30 Pf., so lange

Vorrath reicht zu beziehen

durch das

Bankgeschäft

Ludwig Müller & Co.,

Berlin C., Breitstrasse 5,

beim Kgl. Schloss.

Feuerversicherung.

Eine angesehenen Feuerver-

sicherungs-Actien-Gesellschaft

sucht unter sehr günstigen Be-

dingungen für Wilhelmshaven

und Umgegend einen geeigneten

respectablen und fleißigen Herrn

als Agenten zu engagieren.

Gefällige Offerten befördert

die Exped. d. Blattes sub N.

Cigarren!

Eine bedeutende Fabrik sucht für

den probationsweisen Verkauf ihres

Fabrikats an Wiederverkäufer tüch-

tigen Vertreter. Gefl. Offerten

sub 4174 durch Rudolf Mosse,

Frankfurt a. M. erbeten.

Wilhelmshalle.

Sonntag, den 1. d. Mts.:

Großes Familienfränzchen.

Anfang 7 Uhr.

G. Scholvien.

Rheumatismus

und

Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte; ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gerne zukommen.

Auskunft gebe ich über dieses Mittel Jedermann umsonst und postfrei.

Klingenthal i. S.

Ernst Hess.

Kaiser-Saal.

Sonntag, den 1. März,

Abends 8 Uhr:

Humor. Character-Darstellungen

(nicht zu verwechseln mit Vorlesungen)

von

A. Eickermann vom Hoftheater

und Louise Eickermann-Trautmann. zu Meiningen

Program:

I. Theil.

1. Die Schlacht von Vionville

(großes Kriegsgemälde v. H. Vork).

2. Hanne Nüte un de Nüte Pudel

v. Fr. Reuter.

3. Inspector Bräfigs Waterkur

als Charakter-Darstellung.

4. De swarten Pocken

II. Theil.

5. Gute Rathschläge für junge Damen.

6. Krischan int Kunzert } aus Seidels

7. Ein kleiner Roman } Burlesken.

8. Das menschliche Herz. Char.-Darst.

III. Theil.

9. Die Schlacht bei Wörth

(großes Kriegsgemälde v. H. Vork).

10. Wat ut en Scheper werden kann.

J. Reuter.

11. Das Lachen. Character-Darstellg.

12. Gute Nacht! Character-Darstellg.

Billetts zum reservierten Platz à

75 Pfg., zum Saal à 50 Pfg. im

Vorverkauf bei Herrn Kleistendorf,

Noonstr. 92, und im Kaisersaal zu

haben.

Kassenpreise: Ref. Platz 1 Mk.,

Saal 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg.

Privat:

Mittags Tisch.

Noonstraße 105.

Zu vermieten

umständehalber zum 1. Mai eine

4räumige Oberwohnung mit Keller

und Stall an ruhige Bewohner, am

liebsten kinderlos.

Chr. Eggerichs, Grenzstr. 73.

Monats-Uebersicht

Oldenburgischen Spar- und Leihbank,

Filiale Wilhelmshaven,

am 29. Februar 1896.

Activa.		Passiva.	
	Mk. Pfg.		Mk. Pfg.
Casse-Bestand	27,653 67	Einlagen-Bestand	3,430,270 12
Wechsel-Bestand	529,553 91	Conto-Corr.-Creditor.	228,277 44
Conto-Corr.-Debit.	2,925,607 51	Verschiedene Creditoren	7,870 56
Effekten-Bestand	90,965 08		
Verschiedene Debitoren	92,637 95		
	3,666,418 12		3,666,418 12

Für die Verbindlichkeit der Filiale haftet die Oldenburgische Spar- und

Leih-Bank mit ihrem gesammten Vermögen.

Aktien-Capital Mk. 3,000,000. — Reservefonds Mk. 750,000.

Wir vergüten für neue Einlagen (im Betrage von mindestens 75 Mk.):

bei 6monatl. Kündigung $\frac{1}{2}$ % unter dem jeweiligen Discount der Deutschen

Reichsbank, mindestens $2\frac{1}{2}$ %, höchstens 4 % Zinsen f. Z.

bei 3monatl. Kündigung $2\frac{1}{2}$ % Zinsen f. Z.

bei kurzer Kündigung 2 % Zinsen f. Z.

Oldenburgische Spar- und Leihbank.

Filiale Wilhelmshaven.

Closter. Rahlwes.

Besser und billiger

als hölzerne und schmiedeeiserne Fenster

sind die

gußeisernen Fenster

von

A. Heinen in Varel a. d. Jade.

Auswahl nach allen möglichen vor-

handenen Modellen. Eventuell wird

für Neuanfertigung eines solchen nichts

berechnet. Lieferung überallhin in

franko.

Die noch am Lager habenden

Kinderrwagen

sollen vor Eintreffen der neuen Frühjahrslieferung, um schnell

zu räumen,

zu jedem annehmbaren Preise

ausverkauft werden.

Ed. Buss, Bismardstr. 56a.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Unerreicht preiswerth

sind meine reinwollenen

schwarzen Kleiderstoffe,

per Meter 50 Pf., 65 Pf., 85 Pf., 1,25—2,75 Mk.

Reinwollene farb. Kleiderstoffe

in den neuesten dunklen und hellen Sommerfarben
per Meter 65 Pf., 75 Pf., 90 Pf., 1,25 bis 2,25 Mk.

Größte Auswahl am Platze!

Bierverlag.

Den geehrten Einwohnern von Bant und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich mit dem heutigen Tage in Bant am Markt den

Bierverlag

der Dampfbierbrauerei Lüdershausen übernommen habe.

Das Bier ist aus reinem Hopfen, Malz und Wasser hergestellt und momentan eines der besten in Wilhelms- haven vertretenen Biere.

Es wird wegen seiner Bekömmlichkeit sogar ärztlich vielfach empfohlen, welches mich in die Lage setzt, mit allen anderen hievertretenen Bieren erfolgreich konkurrieren zu können, und bitte ich, mein Unternehmen durch eifrige Bestellungen geneigtest unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

H. Matthees.

Bier-Preise.

Flaschenbier in Flaschen von 1/4 Liter an:

Lagerbier	36 Flaschen für 3,00 Mk.
	18 Flaschen für 1,50 Mk.
	12 Flaschen für 1,00 Mk.
Franziskaner-Bräu	33 Flaschen für 3,00 Mk.
	15 Flaschen für 1,50 Mk.
	10 Flaschen für 1,00 Mk.

frei ins Haus.

— Bier in Fässern von 10 Liter Inhalt an.

Lagerbier pro Liter 19 Pf.

Franziskaner-Bräu pro Liter 20 Pf.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Spezial-Abtheilung für Herren-Confection.

Confirmanden-Anzüge

aus bestem Coeviot-Kammgarn etc.

Mk. 7,00, 9,00, 12,50, 15,00 bis 30,00 Mk.

Herren-Anzüge

aus nur guten tragbaren Stoffen.

Mk. 10,00, 12,00, 18,00, 25,00—45,00 Mk.

Naturheilselbe

das Neueste und Beste auf dem Gebiete der Körperpflege. Zu haben bei

B. v. d. Ecken, Wilhelmshaven.

Park-Haus.

Sonntag, den 1. März:

Streich-Konzert.

Anfang 4 Uhr.

Entree 80 Pfg.

Nach dem Konzert:

Familienkränzchen

Achtungsvoll

C. Stöltje.

F. Wöhlbier.



Circus L. Blumenfeld

Wilhelmshaven-Kotte'sche Halle.

Sonntag, den 1. März:

2 grosse Vorstellungen.

Nachmittags 4 Uhr und Abends 8 Uhr.

Zum Schluß der Abend-Vorstellung: Wiederholung der mit großem Beifall aufgenommenen Pantomime „Der Teufel in der Oberwelt“. Große Ausstattungs-Pantomime mit Ballett-Einlagen und Salon-Feuerwerk, ausgeführt vom gesammten Personal.

Montag bleibt der Circus geschlossen wegen Vorbereitung zu Dienstag.

Hochachtungsvoll

L. Blumenfeld, Director.

„Rheinischer Hof“

Bismarckstrasse 5.

Heute Sonntag, den 1. März,

im Restaurant:

Concert des Wiener Damenorchesters

Direction: Fröhling.

Anfang 5 Uhr.

Oben im Saal:

Broßes öffentliches Tanzkränzchen.

Anfang 4 Uhr.

Aufgang zum Saal durch das Restaurant.

Mit dem heutigen Tage eröffne ich unter der Firma:

Leo Meyer, Bierniederlage

in der Marktstraße unter der Burg Hohenzollern ein

Biergeschäft.

Von der altrenommierten

St. Pauli-Brauerei, Bremen

mit dem Vertrieb ihrer vorzüglichen Biere betraut, wird es mein Bestreben sein, durch prompte und reelle Bedienung, sowie durch Sauberkeit der Flaschen u., vor allem aber durch einen stets vorzüglichen Stoff das Vertrauen einer geehrten Kundschaft zu erwerben und sehr geneigten Aufträgen mit Vergnügen entgegen.

Hochachtungsvoll

Leo Meyer.



Dienstag, den 3. März,

8 1/2 Uhr Abends:

Gesellige Zusammenkunft

mit Damen.

Der Vorstand.

Kalbfleisch,

a Pfd. 40 und 50 Pfg., empfiehlt

R. Möhlmann,

Börsestr. 12,

Telephon Nr. 75.

Im Burgheller (R. Dummert)

findet vom 1. bis 10. d. Mts. ein großes Preis-, Prämien- und Concurrenzstücken statt. Betheiligung ist Jedermann gestattet. Zur Vertheilung gelangen Regulatorien, Bilder, Uhren, Stammscheitel etc.



Montag, den 2. März d. Js.:

Keine Gesangsstunde.

Der Dirigent.

Montag, den 2. März,

8 Uhr p. m.,

im „Prinzen Heinrich“:

Versammlung

mit Damen.

Singverein f. gem. Chor.

Montag, den 2. März d. Js.,

8 Uhr Abends:

Uebung im LogenSaale.

Der Vorstand.

Hausbesitzer-Verein Heppens.

Montag, den 2. März,

Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung

im Lokale des Herrn Frier (Vereinslokal). Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben. Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet

der Vorstand.



Montag, den 2. März cr.,

Abends 9 Uhr:

Monatsversammlung.

Der wichtigen Tagesordnung halber wird um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.



Krieger- und Kampfgenossen-Verein

Neuende.

Versammlung

am Sonntag, den 1. März,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Beamten-Vereinigung.

Eintrittskarten für die Vorstellungen in „Burg Hohenzollern“ sind in unserer Verkaufsstelle, Peterstraße, bei Herrn Kleinfendorf, Noosstr., und im Berstpeischause zu haben.

Geburts - Anzeige.

Durch die Geburt eines strammen Jungen wurden hoch erfreut

M. Daneker u. Frau,

geb. Hooten.

Geburts - Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hoch erfreut

S. Beschorner u. Frau,

geb. Blume.

Codes - Anzeige.

Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsere innigstgeliebte Tochter und Schwester

Hermine

heute Nachmittag 1 1/2 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 14 1/2 Jahren, zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

C. S. Vindeboom

nebst Kindern.

Die Beerdigung findet am Dienstag Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause (Noosstraße 84) aus statt.

Codes - Anzeige.

Gestern Abend 7 1/2 Uhr verschied nach heftiger Krankheit unser lieber guter

Erich

im zarten Alter von fast 8 Monaten.

Wilhelmshaven, 29. Febr. 1896.

H. Harms und Frau,

geb. Gerken.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 3. März, Nachm. 3 Uhr vom Trauerhause (Altestraße Nr. 20) aus statt.

Codes - Anzeige.

Statt besonderer Anzeige. Heute Morgen 4 Uhr entschlief plötzlich und unerwartet mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwieger- und Großvater, der frühere Dienstmann

Thiemann Straaten

im 69. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

die trauernde Wittwe

nebst Kindern und Kindeskindern. Wilhelmsb., den 29. Febr. 1896.

Der Gesamt-Auflage vorliegender Nummer ist eine Extra-Beilage der weltberühmten C. Fick'schen Hausmittel beigelegt, welches in den beiden Apotheken des Herrn König in Bant zu haben ist.

Hierzu eine Beilage.

Um's Geld.
Novelle von A. Seyl.
Nachdruck verboten.
(Fortsetzung.)
Sie schwieg beschämt. Nach kurzer Pause versuchte sie es, der Sache eine heitere Seite abzugewinnen. „Wollen wir unsere auf so romantische Weise geknüpften Bekanntschaft damit verbittern, daß wir uns um Dinge streiten, die in gar keinem Zusammenhang mit den Ursachen stehen, die uns zusammenführen? Ich habe einen kranken Fuß, Sie sind gekommen, denselben zu heilen, und es ist gewiß vernünftiger, wenn Sie mir eine Salbe verordnen, die meine Schmerzen lindert und mich bald wieder mobil macht, als wenn Sie mir Vorlesungen über Realismus und Idealismus halten, für die ich kein rechtes Verständnis habe. Wenn wir auch in unseren Ansichten nicht übereinstimmen, können wir doch gute Freunde sein, ich habe Sie schätzen gelernt und Sie lernen mich vielleicht auch noch von einer besseren Seite kennen als im Augenblick geschah. Schließen wir Frieden, Doktor.“
Die Reihe war nun an dem Doktor, verlegen zu werden, sie erinnerte ihn an die Pflicht, die ihm als Arzt oblag, er säumte nicht, derselben nachzukommen.
Der leidende Fuß hatte sich gebessert, der allgemeine Schwächezustand war durch den langen, gesunden Schlaf gehoben und der Doktor hoffte, Fräulein Roland würde sich in einigen Tagen wohl genug fühlen, um das Bett verlassen zu können.
Er gab der alten Negerin, die in einer Ecke kauerte und einen Rosenkranz zwischen den Fingern drehte, verschiedene Verhaltensmaßregeln und war, nachdem er die wärmste Fürsorge anempfohlen, im Begriff, die schöne Fremde zu verlassen, als sich plumpe Schritte von außen näherten, die Thüre mit Geräusch aufgerissen wurde und eine Dame von ansehnlicher Länge und Breite hereinrauschte. Sie war in schwere Seidenstoffe gekleidet, mit Gold und Edelsteinen behängt, und Falf mußte bei ihrem Anblick sofort, daß er hier der vielgenannten Delprinzessin gegenüberstand, deren treffende Schilderung gestern Abend im Dornbach'schen Salon entworfen worden war.
Die Reize der Gesundheit waren ihr in hohem Grade zu Theil geworden, dann sie strotzte an Fülle und glühte an Farben. Die Hüfte waren nicht un schön, aber dem Gesicht fehlte die Seele, und der dumm-dreiste Ausdruck, der sich um Augen und Mund lagerte, trug nicht dazu bei, die Erscheinung fesselnder zu machen, deren außergewöhnliche Länge und Korpuslenz, verbunden mit plumpen Bewegungen, ihr den Stempel des Komischen aufdrückten. Wenn sie sich näherte, der hatte das unbehagliche Gefühl, daß sie ihm auf die Hüftengelenke treten würde, und bei jeder ihrer Wendungen stand zu befürchten, sie würde einen Stuhl umwerfen, eine Vase zu Boden schleudern, oder mit dem Ellbogen eine Fensterscheibe einstoßen. Annita blickte mißmuthig auf die Eintretende, und die alte Negerin, welche sich bisher still verhalten, gab einen zischenden Laut von sich, als Betty Roland über die Schwelle schritt. Diese bemerkte hiervon nicht das Mindeste, sie rauschte, ohne von den Anwesenden Notiz zu nehmen, direkt auf das Krankenbett zu und vertrat dem Doktor, der sich entfernen wollte, den Weg, indem sie sich krampfhaft vor ihm aufpflanzte, so daß ihm keine Wahl blieb, als die, entweder einen schweren Fauteuil aus dem Wege zu rücken, um vorbei zu kommen, oder an seinem Platze zu verharren, bis die Dame Notiz von ihm zu nehmen gerubte.
„Na Annita!“ begann die Delprinzessin mit auffallend lauter Stimme, „was hast Du wieder für närrische Streiche gemacht. Du kommst unerwartet mitten in der Nacht von Berlin hier an und verunglückst vorher mit Deinem Bahnzug. So etwas ist mir in meinem Leben noch nicht passiert. Ich bin nur froh, daß ich nichts davon abnte, sonst wäre ich um meine Nachtruhe gekommen. Ich glaubte Dich glücklich in der Residenz an Edward Monroe's Seite und erwartete statt Deiner Euxere Verlobungsanzeige.“
„Betty!“ rief Annita wüthend. Diese lachte hell auf und zeigte dabei ein kräftiges, gesundes Gebiß, das, wie sich der Doktor erinnerte, am gestrigen Abend von Fräulein Sylow für echt erklärt wurde.
„Erbithe nur, Du wußtest um Edward's Absichten, ehe Du die Einladung der Monroe annahmst; sie hätten Dich gar nicht eingeladen, wenn sie im Zweifel über Deine Gesinnungen gewesen wären. Nun hast Du ihm doch einen Korb gegeben, wie es scheint.“
Annita's dunkle Augen schossen zornige Blicke auf die unbescheidene Sprecherin. „Er hat mich nicht in die unangenehme Lage gebracht, ihm einen solchen geben zu müssen. Uebrigens meine ich, Cousine, das seien Angelegenheiten, über die man nur unter vier Augen spricht.“
„Ist noch jemand da?“ fragte sie, „ach ja, richtig, Dein Doktor, entschuldigen Sie, ich habe Sie gar nicht bemerkt.“
„Dann wünsche ich, daß Du es jetzt thust“, sagte Annita in strengem Tone und mit einer Miene, die auf die andere nicht ohne Eindruck blieb, denn sie wurde verlegen und dann noch linksicher und unbeholfener; denn nach den Worten ihrer Cousine: „Das ist Herr Doktor Falf, der mir bei der gestrigen Katastrophe das Leben gerettet hat, Herr Doktor, das ist meine Base Fräulein Betty Roland“, erwiderte sie die Verbeugung des Vorgestellten sehr ungeschickt, ließ beim Verneigen an ein Tischchen, auf dem ein Glas mit Limonade stand und warf dasselbe um. Das Glas ging in Scherben und die Flüssigkeit besetzte den kostbaren Zimmerteppich. Nora, die alte Negerin, eilte herbei, um den angerichteten Schaden wieder gut zu machen und warf dabei der Thäterin böse Blicke zu.
„Daran bist Du schuld“, sagte Betty zu ihrer Cousine, „Dein ewiges Hofmeistern bringt mich aus der Fassung, es war so schön, als Du nicht da warst.“ Sie ging ans Fenster und trommelte an den Scheiben.
Annita wurde sehr bleich, und Falf, der sie nicht aus den Augen ließ, sah ihr an, daß sie eine scharfe Erwiderung auf den Lippen hatte, sich aber, einer besseren Eingebung folgend, beherrschte und schwieg.
Zwei heterogene Wesen, so wurden sie von Frau Barker genannt, und Falf überlegte in diesem Augenblick, wie zutreffend dieser Ausdruck sei, denn man konnte keine schärferen Gegensätze sehen, als diese beiden Mädchen, die, einer Familie entstammend, die verschiedensten Rangstufen der Gesellschaft repräsentirten. Die dreiste häßliche Aufgeblasenheit niedrig denkender Emporkömmlinge, denen Alles abgeht, was den Menschen

beredelt, und die nur momentan emporzuschwellen, und wie der Frosch wieder in ihren Puhl zurückzuckeln, schien ihm in Betty Roland verkörpert, während die von den Grazien geliebte Annita auf ihn den mächtigen Zauber ausübte, mit dem ein schönes, hochgebildetes Weib, sich selbst unbewußt, Gewalt hat über Männerherzen, die, einer idealen Richtung angehörend, von dem Schmutze herabwürdigender Laster und Leidenschaften unberührt geblieben sind.
„Man kann nichts Reizenderes sehen, als diese zierlichen Hände von untadelhafter Form“, dachte er, indem er mit Entzücken die schlanken Finger betrachtete, die ineinandergelagert, auf der rothseidenen Decke ruhten. Doch, wie war es eigenthümlich, die Nägel, anstatt rosig zu schimmern, fielen durch ihre braune Färbung auf. Sein unverwandter und erstaunter Blick entging der jungen Dame nicht, sie sah zuerst auf ihre Nägel, dann in das verwunderte Gesicht ihres Gegenübers, und plötzlich, als ob sie von einer Ratter gestochen sei, verbarh sie die Hände, zog die Brauen finster zusammen, und dunkle Gluth färbte ihre Schläfe und Wangen.
„Herr Doktor Falf“, wandte sich Betty in diesem Augenblick an den zum Weggehen Beretteten und zwar diesmal in einem Tone, der wenigstens etwas Anspruch an geselligen Anstand machte.
„Mein Fräulein“, sagte dieser näher tretend.
„Kennen Sie den jungen Mann in der Lilienapotheke, den niedlichen Blondin?“ fragte sie.
„Gewiß, mein Fräulein, Max Hoffmann ist ein Studien-genosse, ein Freund von mir.“
„Max Hoffmann heißt er? Wie gut, daß ich seinen Namen weiß, er hat uns gestern sehr zu Dank verpflichtet. Frau Barker wurde plötzlich auf der Straße unwohl, wir nahmen unsere Zuflucht in die Apotheke und wurden von Herrn Hoffmann mit großer Liebenswürdigkeit aufgenommen. Wissen Sie nicht, Herr Doktor, ist dieser junge Mann aus guter Familie?“
„Ja“, bestätigte Falf lächelnd, „seine Eltern waren achtungsvolle Leute, sie sind beide todt.“
„Hat er keine Braut, keine näheren Aeltern?“ forschte sie weiter.
„Von einer Braut weiß ich nichts, mein Fräulein, aber er hat eine reiche Erbtante.“
Betty lachte vergnügt.
„Ah, eine Erbtante, wo wohnt sie?“
„Nicht weit von Ihnen, mein Fräulein, in der oberen Etage des Seitenflügels im Nonnenhof.“
„Die Hofrätin Rauch!“ rief Betty, die Hände zusammen-schlagend.
Der Doktor nickte. „Sie kennen die Dame?“
„Ich werde sie besuchen“, sagte sie, während sie den Doktor freundlich anlächelte und mit verhaltener Stimme beifügte: „Grüßen Sie Ihren Freund von mir, Herr Doktor.“
„Gerne mein Fräulein, er wird gerührt sein.“
Nachdem sich Hermann Falf empfohlen hatte, versuchte Betty mit ihrer Cousine ein Gespräch anzuknüpfen.
„Ein schöner Mann, dieser Doktor Falf, findest Du nicht, daß er Edward Monroe auffallend ähnlich sieht?“
„Ich habe ihn nicht so genau betrachtet“, antwortete Annita mährisch und wandte der Cousine den Rücken. — — —
(Fortsetzung folgt.)

Die deutsche Seefischerei in der Nordsee im Jahre 1895.
Von den beiden Hauptbetrieben der Hochseefischerei nimmt in Deutschland die Frischfischerei die erste Stelle ein; doch hat auch die älteste deutsche Seefischerei, die mit Unterbrechungen seit dem Jahre 1553 von Emden aus betriebene Heringsfischerei, dank den Bemühungen und Unterstützungen der Reichsregierung im verflossenen Jahre einen bedeutenden Aufschwung genommen. Zu Anfang des Jahres 1895 waren in Emden 22 Logger, in Glückstadt 4; im Laufe des Jahres wurden dazu in Betrieb gesetzt: von der Heringsfischerei-Aktiengesellschaft in Emden 2 neue Fahrzeuge; die Gesellschaft „Neptun“ fiedelte von Holland nach Emden über mit 16 Fahrzeugen, eine neue Gesellschaft wurde in Vegesack gegründet und von derselben in Betrieb gesetzt, desgleichen eine in Altona, die vorläufig mit einem Fahrzeug die Fischerei begann, und die Glückstädter Fischerei-Aktiengesellschaft landte noch 4 Logger in See, so daß die Flotte der Heringsfischerei im Berichtsjahre mehr als verdoppelt wurde (1894 = 26, 1895 = 53 Logger). Außerdem sind in Bau für Glückstädter Rechnung 4, für Emdener 3, für Altonaer 3, zusammen 10 Logger.
Der Fang begann im verflossenen Jahre besonders spät: Ende Mai und Anfang Juni wurde noch wenig gefangen; erst in der zweiten Hälfte des Juni mehrte sich der Erfolg; ebenso brachten die Ostseereisen ganz mäßige Erträge. Im Winter liegen alle Logger still und die Befahrung, meist aus Lippe und Westfalen kommend, lehnte wie bisher, in die Heimath zurück. Eine Beschäftigung mit Frischfischfang im Winter erschien bei den bisherigen Fahrzeugen nicht lohnend, soll aber im nächsten Winter von Altona aus versucht werden. Ueberdies haben Kapitän und Steuermann nicht so lange Winterpause; sie müssen bereits im Februar wieder antreten und ihre Netze einstellen.
Der Fangort blieb derselbe: Im Mai östlich von den Orkney-Inseln beginnend, zieht der Hering allmählich südlicher bis zum Kanal hin; und die Logger folgen ihm.
Die Fangergebnisse des letzten Jahres waren durchweg gut. Es brachten z. B. die Logger der Emdener Heringsfischerei-Aktiengesellschaft im Durchschnitt 1367 Kantjes (Tonnen Seefisch), der Altonaer 1318 Kantjes, die Glückstädter 1244 Kantjes. Rechnen wir für jeden der 53 Logger auch nur 1200 Kantjes und 5 Kantjes gleich 4 handelsübliche Tonnen, so finden wir, daß von deutschen Fischern im Vorjahre bereits 636 000 Kantjes = 508 800 handelsüblichen Tonnen Heringe an den Markt gebracht wurden; allerdings noch verschwindend wenig gegen den Konsum in Deutschland.
Zum Bau haben die neueren Gesellschaften 8000 Mk. pro Fahrzeug aus Reichsmitteln erhalten, dagegen sind die Aus-rüstungsprämien verschieden bemessen und nach der Bedürftigkeit der Gesellschaften; die alte Emdener Gesellschaft, die dank der früheren reichlichen Unterstützung und der guten Weiterentwickelung in der Lage war, für 1895 15 Proz. Dividende zu vertheilen, kann naturgemäß nicht so große Ausrüstungsprämien bekommen, wie die neueren schwachen Gesellschaften.
Auch die Frischfischerei hat im Berichtsjahre eine bedeutende Vermehrung der ihr dienenden Fahrzeuge zu verzeichnen. Seit der erste deutsche Fischereidampfer im Jahre 1885 von

Geestemünde aus in See ging, hat sich die Dampferflotte recht schnell vermehrt und im verflossenen Jahre ist sie von 67 auf 86 Fahrzeuge gewachsen, wovon 13 in Hamburg, 7 in Altona, 3 in Cranz, 28 in Geestemünde und 31 in Bremerhaven, 2 in Bremen und 2 in Oldenburg beheimathet sind, so daß die Elbe jetzt 23, die Weser 63 Fischereidampfer aufzuweisen hat; außerdem sind 4 solche Fahrzeuge für Bremerhaven im Bau.
Der Betrieb der Dampfer und ihre Ergebnisse sind insofern so ziemlich gleich, als sie nie auf besondere Fischarten fischen; ihre Erfolge liegen im Massenfischen von Kabliau, Schellfisch und Schollen; deshalb sind auch ihre Fangplätze keinem regelmäßigen Wechsel unterworfen; nur im Frühjahr, wenn die kleinen Schollen massenhaft bei n. Vhl. Feuerfisch, westlich von der dänischen Insel Fanö, erscheinen, finden sich dort auch eine Menge englischer und deutscher Dampfer ein. Doch hat sich ihr Fangplatz insofern etwas verschoben, als sie in früheren Jahren während des Winters noch in der Nähe von Helgoland gute Fangergebnisse hatten, jetzt aber genöthigt sind, die Doggerbank aufzusuchen. Im Sommer gehen sie jetzt mehr nach Norden als in früheren Jahren.
Die Ergebnisse der Dampfer waren nicht immer so gute wie sonst; das ergibt sich nicht nur aus den allgemein gehörten Klagen, sondern es läßt sich auch zahlenmäßig aus den Erträgen der Auktionen ersehen. Es erzielten die Fischauktionen in
1894 1895
Mk. Mk.
Hamburg 1313 424 1439 036
Altona 1523 532 1559 466
Bremerhaven 543 961 734 538
Geestemünde 2564 881 2720 138
5945 798 6453 178
Die Preise sind ein wenig gestiegen. Ueber Neuerungen ist zu berichten, daß einige Dampfer versucht haben, zeitweilig Zungen zum Hauptfang zu machen — sie müssen dann ein dünneres Grundtau haben, das den Meeresgrund durchwühlt — der Erfolg war nicht ermutigend, denn sie fingen nur 60 Stiege während der Reise; so werden also diese Edelfische den Seglern noch verbleiben.
Während die Logger und Dampfer an Zahl zunahmen, ist die Seglerflotte für den Fischfang fast gleich geblieben. Die Zahl der Kutter und Ewer betrug zu Anfang 1895 239 und am Schluß des Jahres (einschließlich zwei im Bau befindlicher) 238, wovon 165 in Zinkenwärder, 61 in Blankenese und 12 in Cranz beheimathet sind. So hat sich zwar seit Anfang 1893 die Zahl der Fahrzeuge ein wenig gehoben, von 231 auf 238, aber vom Bestand des Jahres 1888 mit 273 Fahrzeugen sind wir weit entfernt. Dazu haben die großen Verluste der beiden letzten Jahre, sowie die geringen Fangergebnisse des letzten Jahres die Segelfischer muthlos gemacht, so daß Niemand zum Neubau Lust hat, dagegen manche ihr Fahrzeug gern verkaufen möchten.
Die Fangergebnisse waren in den verschiedenen Jahreszeiten sehr verschieden; der Frost hielt ziemlich lange, bis Ende Februar, an, so daß die Zeit für den Frühlingsprottfang sehr beschränkt war. Während dieser kurzen Zeit war der Fang allerdings recht ergiebig, aber die Qualität ließ sehr zu wünschen übrig; nur ein geringer Bruchtheil war Räucherwaare, der übrige mußte als Dinger zu 35—45 Pfg. pro Korb von 75 Pfg. verkauft werden.
Der Ende März beginnende Schollenfang war zeitweilig sehr ergiebig, auch hinsichtlich der Größe noch befriedigend, die Stiege wog 8—10 Pfund; die Preise waren dadurch allerdings zeitweilig etwas gedrückt, doch war dies die beste Zeit des Jahres für die Segler. — Die Hauptfischerei der Segler, der von Ende Mai bis in den Winter hinein anhaltende Fang von Zungen und Steinbutt, war sehr wenig lohnend. Nicht etwa die Abnahme des Fischreichtums, sondern das Wetter störte den Fang; bald war es so still, daß das Fahrzeug das Netz nicht schleppen konnte, bald so stürmisch, daß ein Fischen unmöglich war. Die Preise für Zungen waren daher gegen das Vorjahr erheblich höher; deutsche Fahrzeuge erzielten in Altona 100,4 Pfg.; der Durchschnittspreis in Geestemünde war 104 Pfg., in Bremerhaven sogar 106,5 Pfg. pro Pfund; Steinbutt dagegen zogen nur wenig an; deutsche Fahrzeuge erzielten in Altona 1894 = 70,8 Pfg., 1895 = 71,5 Pfg. In dem Herbstprottfang beteiligten sich im Vorjahre ziemlich alle Seefischfahrzeuge und mehrere Küstenfischer.
Lokales.
Wilhelmshaven, 28. Februar. Ueber die Prüfung von Schülern höherer Lehranstalten durch die Prüfungskommissionen für Einjährig-Freiwillige hat der Unterrichtsminister neuerdings wichtige Bestimmungen getroffen. Es war dem Minister zu seinem Bestreben mitgetheilt worden, daß wiederholt Schüler der Untersecunda theils mit, theils ohne Vorwissen der Direktoren befaßt Erlangung des „Einjährigen-Zeugnisses“ sich der Prüfung vor einer königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige unterzogen haben, ohne die Schule zu verlassen. Allerdings kommt bei der Zulassung zur Prüfung vor der königlichen Prüfungskommission nicht in Frage, ob die sich Meldenden noch Schüler einer höheren Lehranstalt sind oder nicht. Andererseits muß einer willkürlichen Durchbrechung der Schulordnungen wirksam entgegengetreten werden. Der Minister hat daher jetzt angeordnet, daß in Zukunft nach folgenden Gesichtspunkten zu verfahren sei: 1) Beabsichtigt ein Schüler der Anstalt sich der Prüfung vor einer königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige zu unterziehen, so hat er davon seinem Direktor rechtzeitig Anzeige zu machen, dieser aber in jedem einzelnen Falle sorgsam zu prüfen, ob ein solches Verfahren durch besonders zwingende Verhältnisse gerechtfertigt und das Verbleiben des Schülers auf der Anstalt unbedenklich ist, oder ob im Interesse der Schulzucht darauf gedrungen werden muß, daß er nach Aus-führung seines Vorhabens die Schule sofort verläßt. 2) Unterzieht sich in Zukunft ein Schüler ohne Vorwissen seines Direktors der Prüfung vor einer königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige, so ist er von der Schule zu entlassen. 3) Der Wiedereintritt in eine höhere Lehranstalt ist Schülern, die nach Maßgabe der Bestimmungen unter 1 und 2 die Schule verlassen, erst mit dem Beginn des neuen Schuljahres zu gestatten, und zwar ist dabei auf das Ergebnis der vor der königlichen Prüfungskommission für Einjährig-Freiwillige abgelegten Prüfung keinerlei Rücksicht zu nehmen, sondern lediglich nach den Bestimmungen zu verfahren, die für die Aufnahme neuer Schüler — namentlich auch betreffs der Klassenstufe — maßgebend sind. In den dreijährigen Verwaltungsberichten erwartet der Minister von den Provinzialschulkollegien eine zusammenfassende Angabe der in ihrem Aufsichtsbezirk vorgekommenen Fälle.

Friscben !
Haidhonig
 per Pfd. 50 Pfg.
G. Lutter.



Halte mein großes Lager von
Waschbälgen,
Emern,
Badewannen,
Waschmaschinen,
Bengrollen,
 sowie alle Arten **Böttcherwaaren**
 zu billigen Preisen bestens empfohlen.
 Reparaturen, sowie alle in mein Fach
 schlagenden Arbeiten werden schnell u.
 billig ausgeführt.

A. Staub,
 Böttchermeister,
 Müllerstr. 6, an der Bismarckstraße.
 Sölzerne **Abort-Tonnen,** sowie
Torffreutübel empfehle zu sehr
 billigen Preisen. D. D.

L'estomac-Grog.
 Zur jetzigen Zeit
 wird
Dr. med.
Schrömbgens'
L'estomac
 vielfach als Zugut
 zu gut verführtem
 heißen Zuckerwa-
 ser Abends vor
 dem Schlafengehen
 als sogenannter
L'estomac - Grog
 getrunken u. ärzt-
 lich empfohlen.

19 Medaillen. Siehe, empfohlen.
 Sie haben in Wilhelmshaven bei den
 Herren **Ludwig Janssen, Gebr.**
Wenke, Wilh. Schlüter, G. Lutter,
 Stadtteil Neuheppens.

Neuanlagen
 und
Reparaturen
 von
Telephon- und Klingelleitungen
 werden sauber und gut ausgeführt
B. F. Kuhlmann.

Technikum **Strelitz** Zwei Bahn-
 mit Höchster Stunden von
 Auszeichnung Berlin
 Elektro- und Maschinen-Ingenieur-
 Bahn-, Baugewerk-, Werkmeister-
 und Architektur-Schule.
 Täglicher Eintritt. Dir. Hiltenshofer.

Leihbibliothek
 von
Gebrüder Ladewigs.

Bücher, welche aus unserer Leih-
 bibliothek entnommen und bereits über
 6 Wochen in Händen der Leser sind,
 müssen jetzt zurückgebracht werden.

Gildemeister's Institut,
 Hannover, Hedwigstr. 13.
 Durch ihre hervorragenden Er-
 folge räumlichste bekannte Vor-
 bereitungsanstalt für das Ein-
 frei- und Fachrichts-Examen
 und für alle höheren Schul-
 examina incl. Abiturium. Kleine
 Klassen, erprobte Lehrkräfte,
 individuelle Behandlung. Aner-
 kannt gute Pension, gewissenhafte
 Beaufsichtigung. Prospekte und
 nähere Mittheilung d. d. Direction
Blumberg.

Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

beste Nahrung für Neugeborene, kleine Kinder und Magenleidende empfohlen durch Tausende Herren Aerzte als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Bei Husten etc. entschieden das Beste
 sind **Hahn's Spitzwegerich-**
Brust-Saft à Glas 40 u. 80 Pf. und
Spitzwegerich-Brust-Bonbons
 à Packet 10 und 20 Pf. Vielfach aner-
 kannt. Begutachtet von Hrn. Dr. Zeidler.
 In Wilhelmshaven zu haben bei
Wilh. Schlüter, Roonstraße.

Älteren sowie
 jüngeren
 Männern
 wird die in 27. Aufl. erschienene Schrift
 des Med.-Rath Dr. Müller über das
gestörte Nerven und
Sexual-System
 zur Belehrung empfohlen.
 Freie Zusendung unter Couvert
 für 1 Mark in Briefmarken.
Eduard Bendt, Braunschweig.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch jugendl. Verirrungen
 Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
 80. Auflage.
 Mit 27 Abbild. Preis 3 Mark.
 Lese es Jeder, der an den Folgen
 solcher Laster leidet, **Tausende ver-**
zanken demselben ihre Wieder-
herstellung. Zu beziehen durch
 das **Verlags-Magazin in Leip-**
zig, Neumarkt Nr. 34, sowie
 durch jede Buchhandlung. Vor-
 rätbig in der Buchhandlung von
Büttmann & Gerriets Nachf.
 in Barel.

Cognac
 der
Deutschen Cognac-Compagnie
 Löwenwarfer & Co
 Commandit-Gesellschaft zu Köln.
 zu Mk. 2,- Mk. 2,50 Mk. 3,- Mk. 3,50.
 per Flasche käuflich bei
Ferdinand Cordes
 in Bant, am Markt 25;
 Wilhelmshaven, Roonstr. 87.

Auch brieflich
 behandelt f. Nerven m. Hch. Er-
 folg-Geschlechts-, Haut- u. Frauen-
 krankh., Flechte, Bartst., Haar-
 schwind, Manneschwäche, Regel-
 störung u. alle sonst. Krankh.
Specialarzt Kaufmann,
 pract. Arzt u. Geburtsh., Han-
 nover, Archivstraße.

CACAO-VERO.
 entölt, leicht löslicher
Cacao
 in Pulver- u. Würfel-Form.
HARTWIG & VOGEL
 Dresden

Zu haben b. Herrn **Ludw. Janssen,**
 Schiffsausrüstungs-Geschäft, Wilhelmshaven.

Ohne Concurrenz!
Cognacs,
 nur aus Wein gebrannt,
 zu civilen Preisen.
M. Athen,
 Königsstraße 56.

Technikum **Neustadt**
 Mecklenburg.
 Ingenieur-, Techniker-,
 Maschinenbau-,
 Bauwerk-,
 Elektrotechn.- u. Maschinen-
 Technik-Schule.
 Täglicher Eintritt. Dir. Hiltenshofer.

Gemüse-Conserven,
Dörr-Gemüse
 äußerst billig.
G. Lutter.
 Verschoffen vers. das 6. u. 7. Buch
 Moses gegen Einfindung d. Betrages
 von 4 Mk. 50 Pf. oder Nachnahme
G. Müller, Oldenburg, Langestr. 34.

Meine
Admirals-Cigarre,
 zusammengefeßt aus **Sumatra-Decke,**
Seedleef, Domingo-
und St. Felix-Einlagen, kann ich mit Recht allen Rauchern
 bestens empfehlen. Preis à Stück 5 Pf., 1/10 Kiste 5 Mk. Ich
 bitte um Entnahme von Proben, welche an den verschiedensten Ver-
 kaufsstellen zu haben sind.
 Hochachtungsvoll.
C. J. Arnoldt, Wilhelmshaven und Belfort.

Der köstlichste Zusatz zum Kaffe ist und bleibt
Pfeiffer & Diller's
Kaffee-Essenz
 Dose 30 Pfg.
 Goldene Medaillen. Chicago Medaille und Diplom.
 Zu haben in allen guten Geschäften.
 Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover.

Berger's
Mexico
Chocolade
 Fabrik
 Robert Berger,
 Pörsneck 1. Th.
 Niederlage bei E. Lammers, Peterstr. 85.

Georg Müller
 Oldenburg i. Gr.
 Erste Oldenburgische Caffee-Rösterel mit Dampfbetrieb.
 Telefon No. 5.
 Röstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210.
 Alleinig. Anwendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg
 und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Hilfsmittel.
 Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25 % mehr
 als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.
 Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wieder-
 verkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten,
 erfolgt der Versandt direkt an Brivate.

Abonnements-Anfang jederzeit
Butterick's Modenblatt
 Das brauchbarste und billigste Modenblatt der Welt
 Monatlich ca. 70 neueste Original-Modelle!
 Wirklich zuverlässige Schnittmuster für jede Größe nach
 Maass nebst Anweisung, von 25 Pfg. an, durch:
BLANK & CO., Schnittmuster-Abtheilung, **BREMEN.**
 1 Mark pro Jahr postfrei
 Verlangen Sie per Postkarte GRATIS-NUMMER!

Nur echt, wenn mit voller Firma versehen!
Gebrannte Kaffee's in Packeten
 [von]
Inhoffen & Gräffe
BONN.
 Eigene Kaffeeplantage Preanger, Java.
 zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfund-Packet empfehlen
 in stets frischer Röstung
 in Wilhelmshaven **Ludwig Janssen, Ferdinand**
Cordes, Joh. Freese, R. H. Janssen, H. ege-
mann, H. T. Kuper, P. F. A. Schumacher, Wilh.
Otmanns, G. Gerdes, G. Julius, in Ko'pp ephörn
E. Decker.
 Man bittet, auf die volle Firma zu achten!

Schweizerhalle, Altestraße 9.
 Jeden Abend:
Frei-Konzert.
 Ausschank von Münchener u. St. Johanni-Bier.
 Internationale Bedienung!
I. Günther.

Jeden **Mittwoch** und **Sonntags**
 von 5 bis 7 Uhr Abends, verkaufe bei
 meinem Bahnlager am Meierweg
prima Tuskohlen,
 à Centner 90 Pfg.
Wilh. Rsthjen.

D. Picker,
 Bismarckstrasse 59.
 Sprechstunden: von 8-10 Uhr Morg.
 " 3-8 " Nachm.
 Kurirt nach 20jähriger Praxis alle Krank-
 heiten, wie Nerven-, Kopf-, Magen-, Darm-,
 Hals-, Haut-, Brust- Herzerleiden u. s. w.
 mit dem besten Erfolg.
Zahnschmerzen werden ohne Ziehen be-
 seitigt.
 [Speziell: Syphilis, Schwächezustände, Geschlechts-
 und Frauenleiden.



Liebig'sches Fleisch-Extrakt.
 „Prairie“-Marke
 ist das beste und preiswertheste
 Fleisch-Extrakt!
 Man achte daher bei Einkäufen
 stets „genau auf“, „Prairie“-Marke
 Haupt-Depot für Nordwestdeutsch-
 land:
Georg Friedrichs, Oldenburg.
 Hiesige Verkaufsstellen bei:
P. F. A. Schumacher, W. Schlüter,
Joh. Freese, W. Otmanns, Aug.
Berndt, W. Wachsmuth, Fr.
Kubel, E. Decker, J. G. Hoff-
mann, H. Ziebell.

Kinderwagen,
 Kinderbeistellen,
 Kinderhochwagen,
 Babykörbe,
 Spielzeugwagen,
 Nachlampen,
 Warmflaschen,
 Waschebretter,
 Stühle
 empfiehlt billigt
Bernh. Dirks.

Holz- u. Metall-Särge,
 sow. **Leichenbelleid.-Gegenstände**
 empfiehlt bei Bedarf
Chr. Behn Ww.

Bier-Niederlage und
Mineralwasser-Anstalt
 von
Georg Endelmann
 Königsstraße 47.
 Lagerbier von Th. Jettöter, Jever.
 Kulmbacher Bier (Rizzi-Brauerei).
 Weißbier (Altienbrauerei vorm. Bolle,
 Berlin).
 Selterwasser, Brausefimonade von
 vorzüglichem Geschmack.
Harzer Königsbrunnen von Goslar
 a. Harz.
 Wiederverkäufern Rabatt.

Potsdamer
Delicatess-Pumpernickel.
Rudolf Gerike, Potsdam,
 Kaiserl. Königl. Hoflieferant.
 Verkaufsstelle in Wilhelmshaven bei
Ludwig Janssen, Wilh. Schlüter.

Berkleinertes, durchaus trockenes,
 eichenes
Brennholz
 liefert à Cubikmeter frei ab Lagerplatz
 zu 5 Mk., frei ins Haus zu 5 1/2 Mk.
G. Takenberg
 Wilhelmstraße 5a.



Bürger-Liedertafel.

Einladung

zu dem
am Sonnabend, den 7. März,
in **Burg Hohenzollern**
stattfindenden

großen Maskenball

verbunden mit großen

humorist. Aufführungen und Ueberraschungen.



u. v.:

Der Krähwinkel Gesangverein auf der Leipziger Messe.
Doppeltes Orchester.

Anfang 8 Uhr. Demaskierung 12 Uhr.

Eintrittskarten für maskierte Herren 1,50 Mk., Damen 0,75 Mk., Zuschauer 0,75 Mk., (letzte berechnen zur Teilnahme am Ball) sind zu haben bei **Barbier Herbersmann**, Schulstraße, **Holle**, Bismarckstraße, **Wachtendorf**, Neuestraße, **Fape**, Altestraße, Kaufmann **B. Albers**, Altestraße 6, **Bürger**, Marktstraße 13, sowie in Burg Hohenzollern und Abends an der Kasse.

Mitgliedskarten können bei Kaufmann **B. Albers** in Empfang genommen werden.

Masken-Anzüge und Masken sind in Burg Hohenzollern erhältlich.

Das Festcomité.

Das beste Waschmittel der Welt!

Luhn's

D.R.P. 82424

Wasch-Extract

aus Salmiak-Terpentin-Kernseife hergestellt.

Zu haben in allen guten Geschäften.

Generalvertretung: Beckey & Mische, Hannover

Noelle'sche Handelsschule

zu Osnabrück.

Das Sommer-Semester beginnt am **20. April**. Drei-jähriger Cursus mit einer Vorbereitungs-klasse. Freiwilligenrecht seit 1868. Einjähriger kaufmännischer Cursus. Prospekte gern zu Diensten.

Osnabrück, im Februar 1896.

Der Director: **Dr. Lindemann.**

Zuntz's Gebrannter Java-Kaffee



in den bekannten feinen Qualitäten:
Mark 1,70 — 1,80 — 1,90 — 2,00 das Pfund.

Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft.
Zu haben in Wilhelmshaven bei **Ludw. Janssen**, Rooststraße, **Ernst Lammers**, Peterstraße und **Wilh. Schlüter**.

A. Zuntz sel. Ww., Kgl. Hoflied., Dampfkaffeebrennereien
Ronn, Berlin, Hamburg.
Gegründet 1837.

GEGRÜNDET 1788

FRIEDRICHSDORF
STEINER
(TAUNUS)

Hochfeine Spezialität

FRIEDRICHSDORFER ZWIEBACK

FEINSTES KAFFEE- u. THEE-GEBACK — ÄRZTLICH EMPFOHLEN.

empfehlen
WILH. SCHLÜTER, Delikatessen.

Prima

Speise-Zwiebeln

1 Pfd. 8 Pf., 5 Pfd. 35 Pf.

J. Herbermann,
Kaiserstr. 55. — Grenzstr. 50.



Schweizer Uhren sind die besten und haben Weltruf. Illustr. Katalog mit 300 Neuheiten gratis. Austr. porto- u. zollfrei. **Wiederverkäufers Rabatt!** Genfer Goldin-Remontoir, 3 Deckel, wie echt Gold, M. 10, dieff. ff. m. Kalender M. 12, Silb.-Cylinder M. 11, Silber-Anker, 15 Steine, M. 13, Silb.-Anker, Ehem. Glas-hütte, M. 18, Silb.-Anker, 1/2 Chronometer, die beste Uhr der Schweiz, M. 26, Damen-Goldin M. 10, Dam.-Silb.-Uhr M. 12, 14karät. Damen-Gold-Uhr M. 20, 14karät. Golduhr, 3 Deckel, ff. emailirt, M. 30. — Schweiz. Tasch.-Rem.-Uhrenfabrik **D. Cleuer, Zürich** (Schweiz).

Ein Triumph deutscher Industrie.



Käuflich in allen Colonialwaren-Geschäften.

Petroleum

barrelweise zu Bremer Tagespreisen empfiehlt

Wilh. Oltmanns.

Reste

von Tapeten

bis zu 15 Rollen (vorjährige Muster) stellen wir wegen Mangel an Platz unter Einkaufspreis zum Ausverkauf.

Gebrüder Popken
Güterstr. Nr. 15.

Tapeten.

Naturell-Tapeten von 10 Pf. an Gold-Tapeten 20 in den schönsten und neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.
Gebrüder Ziegler,
in Elneburg.

Pfund- und Leihgeschäft

verbunden mit An- und Rückkauf von neuen und getragenen Kleidungsstücken, Möbeln, Betten, Velocipeden und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren, Gold- und Silbersachen, Schuh- und Stiefelwaaren u. c.

A. Jordan,

Tomteich Nr. 6, Ecke der Schulstraße.

Häcksel

50 Kilogr. 3 Mk.,

sowie

Lager- u. Streustroh

empfehlen

Gerh. Popken, Ropphörn.

Bant!



Bant!

Schützenhof.

Sonntag, den 1. März 1896:

Großes karnevalistisch-humoristisches Konzert.

Entree 50 Pf.

Anfang 8 Uhr.

Hierzu ladet ergebenst ein

F. Tenckhoff.

Tonhalle.

Heute Sonntag

Große Tanzmusik

bei doppelt besetztem Orchester im neu decorirten Saale.

Entree 30 Pfg., wofür Getränke.

Hierzu ladet freundlichst ein

Carl Lippert.

Wilhelmshöhe.

Heute Sonntag:

Oeffentliche Tanzmusik.

Hierzu ladet freundlichst ein

R. Remmers

Rheinischer Hof, Bismarckstr. 5.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Anfang 5 Uhr.

Entree frei.

Tanzband 1 Mark.

Gasthof zur deutschen Flotte.

Heute Sonntag:

Grosse Tanzmusik.

Es ladet freundlichst ein

H. Böncker.

„Viktoriahalle“ Neuestraße.

Heute Sonntag:

Tanzkränzchen.

Es ladet freundlichst ein

J. J. Janssen Wwe.

F L O R A.

(Vorm.: M. Weiske.)

Heute Sonntag:

Großer öffentl. Ball

mit neu besetztem Orchester.

Hierzu ladet freundlichst ein

E. Herrmanczyk.

Zu vermieten

habe das von Herrn Joh. Holthaus bisher bewohnte Haus mit großem Garten — Neuestraße 8 — per 1. Mai d. Js. Seiner vorzüglichen Lage wegen eignet sich dasselbe zum Betriebe eines jeden Geschäfts. Schuhwaarenbranche ausgeschlossen. Am liebsten auf mehrere Jahre.

S. H. Meyer.